



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

Pirson, Andrea – Ustura, Nilgün

Neue Einblicke in die Frühzeit Pergamons. Phrygische Fibeln aus zwei Notgrabungen des Museums Bergama im Bereich der modernen Stadt (Turabey Mahallesi, 191 ada, Parzelle 7 und 8)

aus / from

Istanbuler Mitteilungen, 72 (2022)

DOI: <https://doi.org/10.34780/v8ba-3cb7>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2023 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

IMPRESSUM

Istanbuler Mitteilungen

erscheint seit 1933/*published since 1933*

IstMitt 72, 2022 • 282 Seiten/*pages* mit 262 Abbildungen/*illustrations*

Herausgeber/Editors

Prof. Dr. Felix Pirson • Dr.-Ing. Moritz Kinzel
Deutsches Archäologisches Institut
Abteilung Istanbul
İnönü Caddesi 10
34437 Gümüşsuyu – Istanbul
Türkei
www.dainst.org

Wissenschaftlicher Beirat/Advisory Board

Prof. Dr. Albrecht Berger (München) • Prof. Dr. François Bertemes (Halle) • Prof. Dr. Ortwin Dally (Rom) • Doç. Dr. Yaşar Ersoy (Çorum) • Prof. Dr. Ralf von den Hoff (Freiburg) • Prof. Dr.-Ing. Adolf Hoffmann (Berlin) • Prof. Dr. Klaus Kreiser (Bamberg) • Prof. Dr. Mehmet Özdoğan (Istanbul) • Prof. Dr. Peter Pfälzner (Tübingen) • Prof. Dr. Christopher Ratté (Ann Arbor) • Prof. Dr.-Ing. Klaus Rheidt (Cottbus) • Prof. Dr. Frank Rumscheid (Bonn) • Prof. Dr.-Ing. Dorothee Sack (Berlin) • Prof. Dr. Dirk Steuernagel (Regensburg) • Juniorprof. Dr. Fabian Stroth (Freiburg) • Prof. Dr. Engelbert Winter (Münster) • Prof. Dr. Martin Zimmermann (München)

Peer Review

Alle für die Istanbuler Mitteilungen eingereichten Beiträge werden einem doppelblinden Peer-Review-Verfahren durch internationale Fachgutachterinnen und -gutachter unterzogen./*All articles submitted to the Istanbuler Mitteilungen are reviewed by international experts in a double-blind peer review process.*

Indices

Istanbuler Mitteilungen sind indiziert im/*Istanbuler Mitteilungen are indexed in the* European Reference Index for the Humanities and Social Sciences ERIHPLUS und in der/*and in the* Expertly Curated Abstract and Citation Database Scopus.

Redaktion und Layout/Editing and Typesetting

Gesamtverantwortliche Redaktion/*Publishing editor:*

Deutsches Archäologisches Institut, Redaktion der Abteilung Istanbul, İnönü Caddesi 10, 34437 Gümüşsuyu-Istanbul, Türkei
Kontakt für Manuskriptenreichung/*Contact for article submissions:* redaktion.istanbul@dainst.de
Redaktion/*Editing:* Martina Koch, Ulrich Mania
Satz/*Typesetting:* le-tex publishing services GmbH, Leipzig
Corporate Design, Layoutgestaltung/*Layout design:* LMK Büro für Kommunikationsdesign, Berlin

Umschlagfoto/*Cover illustration:* Archivfoto der Hadriansthermen in Aphrodisias (1961). Im Vordergrund: Konsole Typ B mit Minotaurus-Protome (Kat. 42 im Artikel von J. J. Thomas) (Foto: New York Excavations at Aphrodisias, Projektarchiv).

Druckausgabe/Printed edition

© 2023 Deutsches Archäologisches Institut, Berlin

Druck und Vertrieb/*Printing and Distribution:* Dr. Ludwig Reichert Verlag Wiesbaden (www.reichert-verlag.de)

P-ISSN: 0341-9142 – ISBN: 978-3-7520-0718-3

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Eine Nutzung ohne Zustimmung des Deutschen Archäologischen Instituts und/oder der jeweiligen Rechteinhaber ist nur innerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes zulässig. Etwaige abweichende Nutzungsmöglichkeiten für Text und Abbildungen sind gesondert im Band vermerkt./*This work, including all of its parts, is protected by copyright. Any use beyond the limits of copyright law is only allowed with the permission of the German Archaeological Institute and/or the respective copyright holders. Any deviating terms of use for text and images are indicated in the credits.*

Druck und Bindung in Deutschland/*Printed and Bound in Germany*

Digitale Ausgabe/Digital edition

© 2023 Deutsches Archäologisches Institut, Berlin

Webdesign/*Webdesign:* LMK Büro für Kommunikationsdesign, Berlin

XML-Export, Konvertierung/*XML-Export, Conversion:* digital publishing competence, München

Programmierung Viewer-Ausgabe/*Programming Viewer:* LEAN BAKERY, München

E-ISSN: 2940-8202 – DOI: <https://doi.org/10.34780/ja6c-6e13>

Zu den Nutzungsbedingungen siehe/*For the terms of use see:* <https://publications.dainst.org/journals/index/termsOfUse>



ABSTRACT

New Insights into the Early Days of Pergamon

Phrygian Fibulae on the Basis of Two Rescue Excavations from the Bergama Museum in the Area of the Modern City (Turabey Mahallesi, 191 ada, plots 7 and 8)
Andrea Pirson – Nilgün Ustura

This paper presents the results of an archaeological excavation from the extensive Roman necropolis in the modern city of Bergama, which contains burials from the Hellenistic and even the Archaic Periods. Three Phrygian fibulae were also discovered, one single and two as a pair. Although they were found individually and without any local context, they provide possible evidence for early burials, now destroyed, from the period of perhaps as early as the 9th century B.C. Two fibulae of identical but inverse workmanship are probably to be regarded as a pair. The single fibula appears to be associated with two elongated objects that may have been used as pendants. The fibulae are rare examples of the pre-Archaic Iron Age at Pergamon and thus shed light on this period, which is little known in Mysia as a whole.

KEYWORDS

Pergamon, Phrygian Fibulae, Necropolis, Tumulus, Iron Age

Neue Einblicke in die Frühzeit Pergamons

Phrygische Fibeln aus zwei Notgrabungen des Museums Bergama im Bereich der modernen Stadt (Turabey Mahallesi, 191 ada, Parzelle 7 und 8)

¹ Die Eisenzeit und besonders ihr vorarchaischer Abschnitt sind in Pergamon, wie auch in Mysien insgesamt, archäologisch bislang kaum fassbar¹. Umso mehr Bedeutung kommt einzelnen Funden und Kontexten dieser Zeit zu, wie sie im Folgenden kurz vorgestellt werden sollen.

² Das Museum Bergama führt seit Jahren bauvorbereitende Notgrabungen im modernen Stadtgebiet durch, die unsere Kenntnisse insbesondere zur Bebauung der römischen Unterstadt Pergamons sowie zur antiken Südnekropole kontinuierlich erweitern². Dabei kamen in den Jahren 2015 und 2016 im Stadtviertel Turabey Mahallesi drei Bogenfibeln und zwei zugehörige Bronzeobjekte zutage.

³ Der Fundort markiert nach aktuellem Wissensstand den äußersten nordöstlichen Ausläufer der ausgedehnten Südnekropole Pergamons im Bereich des Schwemmfächers des Bergama Çayı (Selinos), die vor allem weiter südwestlich im Bereich des Stadtviertels Ertuğrul Mahallesi nachgewiesen werden konnte (Abb. 1). Insofern lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, ob sich das Gräberareal ununterbrochen bis in das Stadtviertel der Turabey Mahallesi fortsetzte, oder ob es sich bei dem Fundort um einen räumlich abgeschlossenen Bestattungsplatz handelte. Die Südnekropole umfasst neben römisch-kaiserzeitlichen und byzantinischen auch einige wenige hellenistische Bestattungen. In der Turabey Mahallesi ist nun erstmals der Nachweis von archaischen Bestattungen sowie von noch älterem Fundmaterial gelungen, das sich wohl mit eisenzeitlichen Bestattungen in Verbindung bringen lässt.

⁴ Die Grabungsfläche, in der Turabey Mahallesi umfasste die beiden Parzellen 7 und 8. Über beide Parzellen erstrecken sich Bestattungen, wobei Grabbauten und Einzelgräber ohne aufwendige bauliche Einfassung unterschieden werden können (Abb. 2. 3. 4)³. Neben insgesamt 91 Gräbern, darunter einfache und kastenförmige

Titelbild: Phrygische Fibel aus Pergamon, Detailansicht

¹ Mohr 2015, 12. 284 f.

² Zusammenfassend Pirson 2017, 96.

³ Dokumentation der Notgrabungen in den Berichten Rapor Müze Müdürlüğü'ne Bergama (Parzelle 8) vom 23.11.2015 sowie Rapor Müze Müdürlüğü'ne Bergama (Parzelle 7) vom 17.02.2017 von Nilgün Ustura und Yalcın Yilmazer. Alle folgenden Ausführungen zu einzelnen Befunden und den Fundumständen beziehen sich auf diese Berichte.

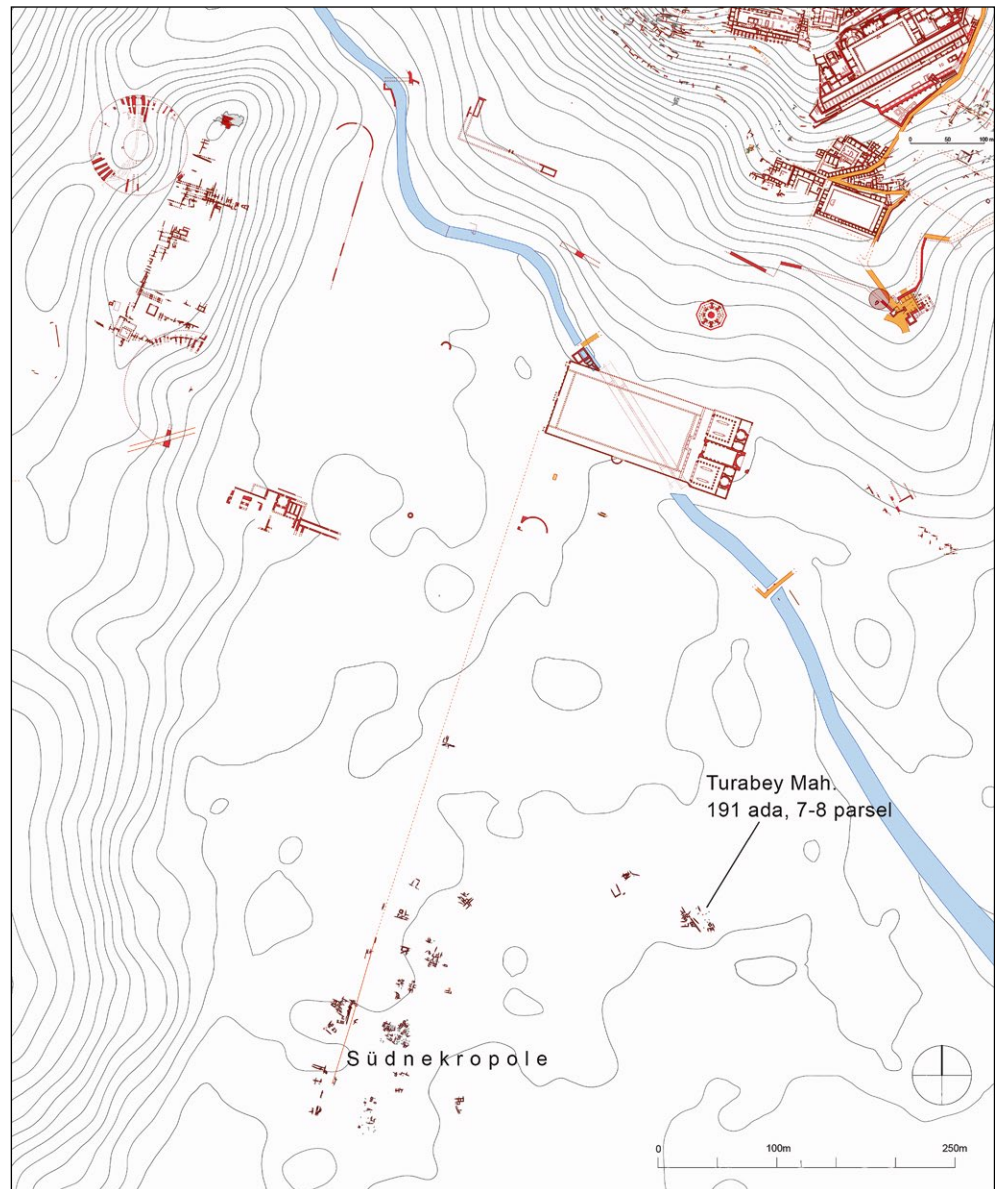


Abb. 1: Lageplan der Südnekropole im Bereich der modernen Stadt Bergama

1

Gräber z. T. mit Ziegelabdeckung sowie Pithosgräber und 13 Grabbauten wurden auch Fundamentmauern und Tonrohrleitungen freigelegt. Während die beiden Fibeln Inv. 2016/130 und Inv. 2016/131 wohl zusammen mit einem kurzen Drahtstück nahe eines beigabenlosen römischen Ziegelplattengrabes (Grab 5) in Parzelle 8 gefunden wurden, stammt Fibel 2017/6 zusammen mit den beiden Bronzeobjekten aus der Umgebung des hellenistischen Grab 22 mit Unguentarium in Parzelle 7; ein Zusammenhang zu diesen Gräbern besteht allerdings nicht.

⁵ Der Erhaltungszustand der Fibeln ist, besonders bei den wenig korrodierten Exemplaren 2016/130 und 2016/131, recht gut und lässt eine nähere typochronologische Einordnung zu, ihre fragmentierte Nadel wurde jeweils mit geborgen. Die Fibeln können zweifelsfrei als phrygische bzw. anatolische Fibeln angesprochen werden⁴.

⁶ Mit den hier vorgelegten Neufunden ist u. W. erstmals der sichere Nachweis solcher Fibeln in Pergamon erbracht. Imitationen phrygischer Fibeln sind auf dem Stadtberg von Pergamon hingegen wiederholt nachweisbar, wobei die klare Ab-

⁴ Zur Unterscheidung von Imitationen phrygischer Stücke vgl. Boehmer 1972, 46. Hierzu auch Klebinder-Gauß 2007, 38–41.

grenzung gegenüber genuin phrygischen Fibeln nicht in jedem Fall möglich ist⁵.

Beschreibung und zeitliche Einordnung

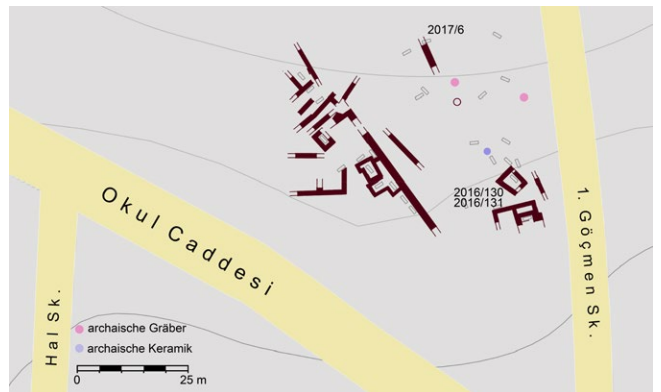
7 **Fibel 2017/6** (Abb. 5. 6) weist Merkmale der Variante A I, 2 nach E. Caner auf⁶, von denen vor allem der hufeisenförmige, im Querschnitt flach-rechteckige Bügel und die Bügelendverzierungen zu nennen sind, die zwei durch einen Wulst getrennte rechteckige Querstege miteinander kombiniert, die jedoch nicht breiter als der Bügel sind. Die Nadel besitzt einen viereckigen Querschnitt, ist gesondert gearbeitet und in eine dafür vorgesehene Öffnung in der »spring-plate« eingesetzt. Das Bügelendornament ist oberhalb der Spirale auf einer Seite mit einer runden Öffnung versehen⁷. Als Besonderheit sind die runden Abschlüsse anstatt der üblichen Auswüchse an den Seiten des Nadelhalters anzuführen, wobei die Fibel zu den großformatigen Vertretern dieser Variante gehört⁸. Vergleiche sind aus Gordion, aus dem Großtumulus von Ankara sowie in Fragmenten aus Boğazköy und wohl auch aus den Gräbern von Yazılıkaya bekannt und werden von E. Caner unterschieden in Fibeln mit mitgegossener Nadel, die er zeitlich früher ansetzt als Exemplare wie den Neufund aus Bergama mit einzeln gefertigter, eingesetzter Nadel⁹. Ein aus Gold hergestelltes, stark beschädigtes Exemplar aus dem Artemision von Ephesos wird zwar dieser Variante zugerechnet, aufgrund seiner ungewöhnlichen Zier jedoch als nicht genuin phrygisches Erzeugnis angesehen¹⁰. Aufgrund aktueller Forschungen zur Chronologie Gordions muss auch die zeitliche Einordnung von Fibeln dieser Variante neu diskutiert werden, wobei G. K. Sams auf die Probleme hinweist, die sich aus der relativen Abfolge der Befunde in Gordion, der Verteilung von Fibeln in den Tumuli und der absoluten Datierung ergeben¹¹. Das Vorkommen von Fibeln der hier besprochenen Variante in den Tumuli W, Q, S, im Zerstörungshorizont, aber auch in den Tumuli Körte III und sogar IV, legt für ihre Herstellung jetzt eine Datierung ab der Mitte des 9. Jhs. und



2



3



4

5 Eine detaillierte Aufarbeitung des Materials erfolgt im Rahmen der Dissertation A. Pirsons an der Ruhr-Universität Bochum (Arbeitstitel »Schmuck und Kleidungszubehör aus Pergamon und ihre siedlungsgeschichtliche Relevanz«).

6 Caner 1983, 55.

7 Klebinder-Gauß 2007, 52 und Taf. 11 Nr. 124 zeigt, dass diese seitliche Bohrung zur Befestigung der Nadel diente.

8 Vgl. Caner 1983, 55.

9 Caner 1983, 54–60. Dabei ist zu bemerken, dass bei allen bei Caner aufgeführten Fibeln – soweit bekannt – die Nadeln mitgegossen wurden.

10 Pülz 2009, 65 f.

11 Sams 2011, 59 f. 63 f.

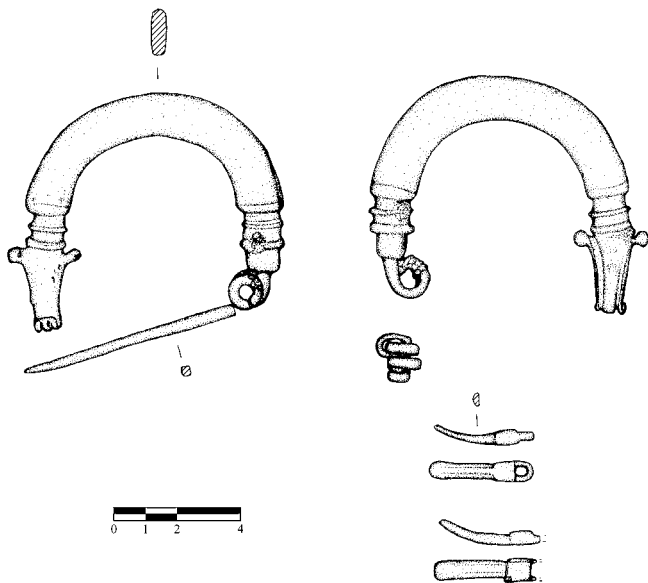
Abb. 2: Die Grabung Turabey Mahallesi, 191 ada, Parzelle 8

Abb. 3: Die Grabung Turabey Mahallesi, 191 ada, Parzelle 7

Abb. 4: Ausschnitt der Südnekropole im Bereich der Grabung Turabey Mahallesi, 191 ada, Parzelle 7 und 8



5



6

Abb. 5: Fibel 2017/6

Abb. 6: Fibel 2017/6, Details und Anhänger (?)

eine Nutzung bis an den Übergang der frühphrygischen zur mittelphtyrischen Zeit, vielleicht sogar bis in die Mitte des 8. Jhs., nahe¹². Mit dem Neufund aus Bergama ist eine in Zentralanatolien verbreitete und in Lykien als Einzelfund überlieferte Form erstmals an der anatolischen Westküste belegt¹³.

8 **Zwei Objekte (2017/6)** (Abb. 5. 6): Unter gleicher Inventarnummer wie die Fibel sind zwei identische, längliche, löffelförmige und leicht gewölbte, einem Schnallendorn ähnliche Bronzeobjekte mit flach-würfelförmiger Basis und Öse verzeichnet; die Öse des einen Objektes ist fragmentiert. Sie finden Parallelen in Boğazköy, wo sie als Ohrlöffel angesprochen werden¹⁴, sowie in einem Grabfund aus der Umgebung von Midas-Stadt mit gerippter Basis¹⁵. Die würfelförmige Basis findet sich wieder an einer Pinzette aus Tumulus KY in Gordion, die allerdings als Evidenz für über Phrygien hinausgehende Verbindungen diskutiert wird¹⁶. Auf einer Umzeichnung der auf dem Felsrelief von İvriz dargestellten Fibel durch E. Caner ist an der Fibel ein Anhängsel erkennbar, das der Form der hier vorgestellten Objekte entspricht, jedoch nicht näher beschrieben wird¹⁷. In Analogie zu anderen Anhängerformen¹⁸ wäre auf Basis dieses Vergleichs ein direkter Zusammenhang der Objekte mit der Fibel zu erwägen.

9 Die Fibel 2017/6 weist – ebenso wie die beiden löffelartigen Objekte – eine auffällige, helle türkisgrüne und leicht blättrige Patina auf, was ein Indiz für die gemeinsame Lagerung dieser Objekte sein und insofern auf ihre Zusammengehörigkeit hinweisen könnte. Die Patina unterscheidet sich deutlich von der Oberfläche des Fibelpaares 2016/130 und 2016/131, die zahlreichen gut erhaltenen Bronzefunden vom Stadtberg entspricht.

10 **Fibeln 2016/130 und 2016/131** (Abb. 7. 8. 9. 10) sind gegengleich gearbeitet und könnten insofern ein Paar gebildet haben. Ihre Bügel und Fußsteile sind identisch, lediglich der Nadelhalter biegt bei Fibel 2016/130 etwas weiter aus. Eine Herstellung aus derselben Gussform ist anzunehmen. Die Zuweisung zu einer der bekannten Fibelvarianten erweist sich als schwierig. Bohrungen lassen auf eine Anbringung kleiner Halbkugeln auf dem

Bügel schließen, verraten allerdings nicht, ob diese als massive oder hohle Buckelniete gearbeitet waren, wie sie als Merkmal für eine Unterscheidung von Fibeln der Variante

12 Caner 1983, 55–59; Sams – Voigt 2011, 163–166.

13 Vgl. Caner 1983, Taf. 74 B.

14 Boehmer 1979, Taf. XIX, 3399 B.

15 Caner 1983, 193 o.

16 Kohler 1995, 76. 79. 213. Taf. 45 J.

17 Caner 1983, 67.

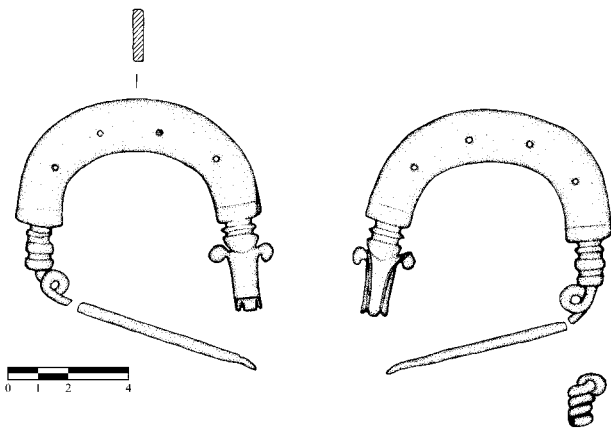
18 z. B. Caner 1983, Taf. 15 Nr. 207, Taf. 66 Nr. 1166.



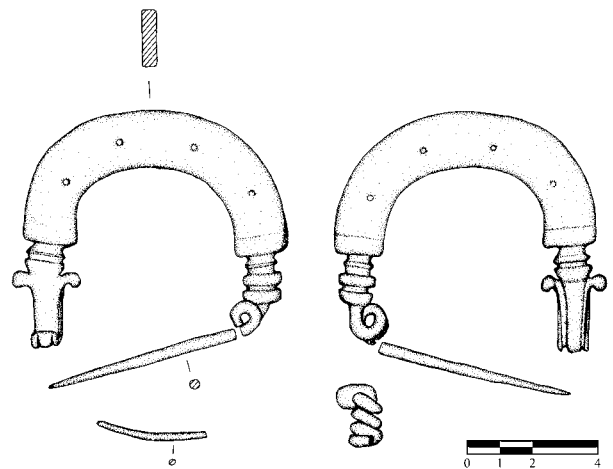
7



8



9



10

A IV, 1 und A IV, 4 nach E. Caner herangezogen werden¹⁹. Größe und sorgfältige Ausführung der Fibeln aus Bergama sprechen eher für Variante A IV, 1²⁰. Der im Querschnitt rechteckige, breite und hufeisenförmige Bügel findet sich indes bei Vertretern der Varianten A I und A IV gleichermaßen. Während fast alle Fibeln der Varianten A IV bei Caner gerade Auswüchse am Nadelhalter aufweisen, begegnen im Einzelfall auch Rundeln, wie sie die pergamenischen Fibeln besitzen²¹. Allerdings weisen jene Fibeln in

Abb. 7: Fibel 2016/130

Abb. 8: Fibel 2016/131

Abb. 9: Fibel 2016/130, Details

Abb. 10: Fibel 2016/131, Details

19 Fibel 2016/130 zeigt auf dem Bügel noch helle Verfärbungen, die die Auflagekanten der Buckel erahnen lassen.

20 Caner 1983, 70. 79 f.

21 Caner 1983 z. B. Taf. 23. 33. 34 wobei die Rundeln durchlocht und mit Halbkugeln versehen sind.

der Regel kleinere Zierbuckel an den Bügelenden und am Nadelhalter auf, die bei den pergamenischen Exemplaren nicht vorgesehen sind. Auch bei einer Fibel aus Lindos fehlen Hohlbuckel auf Fuß und Nadelhalter²². Für eine Fibel der Variante A IV, 1 aus dem Artemision von Ephesos wird von G. Klebinder-Gauß aufgrund ihrer Größe sowie der fehlenden Buckelzier auf der Mittelrippe des Nadelhalters eine Herstellung nicht in einer phrygischen, sondern in einer westkleinasiatischen Werkstatt angenommen²³. Die beiden Exemplare aus Pergamon weisen zudem mit lediglich vier Hohlkugeln pro Bügel eine im Vergleich mit anderen Vertretern dieser Variante auffällig geringe Anzahl dieses Schmucks auf; lediglich zwei Fibeln unklarer Provenienz besitzen nur drei bzw. fünf Hohlkugeln²⁴.

11 Auf Basis der vorangestellten Überlegungen kann das pergamenische Fibelpaar unter Vorbehalt zu Variante A IV, 1 nach E. Caner gerechnet werden und gehört dort zu den größeren Vertretern²⁵. Zusammen mit Fibeln aus Ephesos und aus der »Umgebung von Manisa« belegen sie eine weitere Verbreitung von Exemplaren dieser Variante auch in Westanatolien als bisher angenommen, wobei die Fibeln aus der »Umgebung von Manisa« als einzige alle Charakteristika dieser Variante aufweisen²⁶. Inwieweit für die pergamenischen Fibeln eine Produktion in Westkleinasien erwogen werden kann, ist wegen ihrer Vereinzelnung und des Fehlens archäometrischer Analysen bislang noch nicht zu entscheiden. Aufgrund des Vorkommens dieser Fibelvariante in den Tumuli MM und Körte IV in Gordion kann hier wohl ein etwas jüngerer Zeitansatz als für die oben vorgestellte Fibel 2017/6 angenommen werden – d. h. um die Mitte des 8. Jhs. v. Chr. – wobei E. Caner von einem Vorkommen bereits ab der Zeit von Tumulus Körte III (nach neuer absoluter Chronologie ca. 770 v. Chr.) ausgeht und für die großbogigen Exemplare auch einen früheren Zeitansatz annimmt sowie ihr Vorkommen im Raum Afyon und Eskişehir-Kütahya hervorhebt²⁷.

Fundsituation und ursprünglicher Kontext

12 Soweit die Fundumstände der Fibeln dieses Typs bekannt und als Grabfund angegeben sind, stammen sie meist aus Tumuli²⁸. Für den ursprünglichen Kontext und die damit verbundenen Grabsitten kann die Fundsituation in Bergama kaum Informationen liefern, da es sich ganz offensichtlich um dekontextualisierte Einzelfunde handelt. Vermutlich aber stammen sie aus älteren, zerstörten Gräbern im Bereich einer Nekropole mit sehr langer Belegungsdauer. An anderen Orten im westlichen Kleinasien konnte ein Fortbestand eisenzeitlicher Bestattungsplätze bis in klassische und hellenistische, sogar bis in römische Zeit festgestellt und in Einzelfällen ein »Beiseiteräumen« älterer Bestattungen vor einer Neubelegung in hellenistischer Zeit beobachtet werden²⁹.

13 Es stellt sich die Frage, inwieweit für die hier vorgestellten Bronzefunde eine Zugehörigkeit zu einem Kontext postuliert werden kann. Zunächst spricht die unterschiedliche Fundlage in einem Abstand von etwa 30 m eher gegen eine ursprüngliche

22 Sapouna-Sakellarakis 1978, 124 und Taf. 51 Nr. 1625.

23 Klebinder-Gauß 2007, 44 f.

24 Caner 1983, 75 f. u. Taf. 32 Nr. 391. 391 A wobei letztere keine Hohlbuckel auf Fuß und Nadelhalter aufweist.

25 Caner 1983, 70–78. Vgl. auch die Fibel aus Ephesos Anm. 19.

26 Caner 1983, 71 Nr. 284. 285. 77 f.

27 Vgl. Sams – Voigt 2011, 164. 166; Caner 1983, 77. Nach der revidierten relativen Abfolge sind die Tumuli Körte III, IV und MM, die diesen Fibeltypus führen, deutlich jünger anzusetzen als der Zerstörungshorizont des City Mound, womit E. Caners Vermutung, die Fibeln seien nach der Zerstörung nicht mehr hergestellt worden, widersprochen wird.

28 In Yazılıkaya ist die Grabform nicht näher spezifiziert, vgl. Caner 1983, 71 f. 77; zur Frage nach Werkstätten Klebinder-Gauß 2007, 45.

29 Mohr 2015, 26 f.

gemeinsame Deponierung (Abb. 4). Die unterschiedliche Patinierung kann hingegen nicht als Argument gegen eine Zusammengehörigkeit beider Fibeln angeführt werden, da auch innerhalb eines Grabzusammenhanges unterschiedliche Bedingungen zu verschiedener Korrosion führen können. Gleiches gilt für die typologischen Unterschiede zwischen den Fibeln: So sind Fibeln der beiden hier identifizierten Typen gemeinsam in Tumulus Körte IV in Gordion überliefert, womit – trotz einer abweichenden Datierung der Typen – der Nachweis einer gleichzeitigen Niederlegung – und somit vermutlich auch parallelen Verwendung – erbracht ist³⁰.

14 Die Beobachtungen E. Caners zur paarweisen Deponierung von Fibeln mit gegengleich angebrachtem Nadelhalter in Gräbern und ihrer postulierten Rolle in der Sepulkralkultur im Gegensatz zur einzelnen Tragweise wie sie auf bildlicher Darstellung überliefert ist, gibt jedenfalls einen Hinweis auf die Funktion der pergamenischen Fibeln als Grabbeigaben³¹.

15 Vor allem spricht jedoch die Auffindung der Fibeln im Bereich einer Nekropole für ihre Zugehörigkeit zu einem funerals Kontext. Dies umso mehr, als sich die Bestattungstätigkeit auf den Parzellen 7 und 8 anhand mindestens zweier intakter Bestattungen sowie weiterer Keramikfunde des wohl 7. bis 6. Jhs. mindestens bis in archaische Zeit zurückverfolgen lässt. Damit handelt es sich um den ältesten bislang aus Pergamon bekannten Bestattungsplatz, dessen Nutzung durchaus noch weiter in die Eisenzeit zurückreichen könnte³². Ohne der weiteren Bearbeitung vorweggreifen zu wollen, sollen die archaischen Bestattungen hier wenigstens summarisch erwähnt werden, da sie wichtige Indizien für die lange Nutzungsdauer des Begräbnisplatzes und damit auch für den funerals Kontext der Fibeln sind.

16 Im südlichen Abschnitt von Parzelle 7 wurde eine Bestattung mit einem sehr stark fragmentierten Aryballos als Beigabe in einem von Flussgeröll umgebenen Gefäß (Grab 33) angetroffen, die damit als Enchytrismos mit Parallelen im westlichen Kleinasien und den vorgelagerten Inseln charakterisiert ist³³ (Abb. 11). In direkter Nachbarschaft befanden sich zwei weitere, ebenfalls mit Geröll eingefasste, jedoch beigabenlose und nicht sicher datierbare Gefäßgräber (Grab 31 und 32), von denen eines Knochenfragmente möglicherweise eines Säuglings enthielt³⁴. Dagegen war Bestattung M 44 auf Parzelle 7 direkt in die Erde eingetieft und an den Seiten mit Flussgeröll eingefasst. Reste des Skeletts haben sich nicht erhalten; das Fehlen von Brandspuren spricht jedoch für eine Inhumation. Ein Rhyton und ein Aryballos als Beigaben weisen wiederum in archaische Zeit (Abb. 12). Damit könnte sich die Anlage als einfaches Erdgrab Typ 1 nach E.-M. Mohr einigen wenigen Bestattungen dieser Form der Eisenzeit im westlichen Kleinasien anschließen lassen³⁵. Das Grab befindet sich an der östlichsten Begrenzung

30 Caner 1983, 55. 77; vgl. Sams 2011, 63. Allerdings wird wohl irrtümlich Muscarellas Typ XII, 7A mit Caners Variante A I, 2 gleichgesetzt, vgl. Caner 1983, 51. 55, wo er eine entsprechende Variante durch einen hufeisenförmigen Bügel charakterisiert sieht.

31 Caner 1983, 208. Allerdings beziehen sich die Überlegungen E. Caners mit Verw. auf O. W. Muscarella vor allem auf Typ S I. In diesem Zusammenhang sei auf Fibeln aus einem Grabzusammenhang in *Assos* mit unterschiedlicher Anbringung der Nadelhalter verwiesen, vgl. Uth 1999, 104 Anm. 782.

32 Zu den wenigen bislang aus Pergamon bekannten Hinweisen auf eine eisenzeitliche Siedlungstätigkeit siehe Pirson 2017, 51. Im Zusammenhang mit möglichen älteren Bestattungen sei auf ein beigabenloses Hockergrab (Grab 44) in Parzelle 8 verwiesen.

33 Mohr 2015, 54–56.

34 Bis zum 6. Jh. häufige Bestattungsart für Säuglinge und Kleinkinder, Mohr 2015, 54–56. In diesem Bereich der Nekropole befinden sich noch mehrere Gräber, die auf eine vorrömische Belegung hinweisen, so die in unmittelbarer Nähe befindlichen Ziegelgräber aus satteldachartig aufgestellten Stroteren (Grab 28–30), von denen einer eine außergewöhnlich qualitativ verzierte Front zeigt und möglicherweise gut datierbar ist. In diesem Zusammenhang sei auf das Vorkommen dieser Bestattungsform bereits in späarchaisch-frühklassischer Zeit in Westkleinasien verwiesen, vgl. Mohr 2015, 39. Grab 28 kann, wie auch das dem archaischen Grab 44 benachbarte Grab 43, durch ¹⁴C-Datierung zu den hellenistischen Bestattungen der Nekropole gerechnet werden, vgl. Pirson 2021, 296 f. m. Abb. 72 (Turhan Doğan – Wolf-Rüdiger Teegen).

35 Mohr 2015, 30.



11



12

Abb. 11: Archaische Gefäßbestattung Parzelle 7, Grab 33

Abb. 12: Archaische Bestattung mit Keramikbeigabe Parzelle 7, Grab 44

274

von Parzelle 7, auch zwei weitere Aryballoi sowie ein Alabastron wurden im östlichen Bereich der Grabungen in Parzelle 8, etwa zwischen den Fundlagen der Fibeln, ca. 7–8 m nördlich von Fibel 2017/6 entdeckt (s.o. Abb. 4).

17 Vor dem Hintergrund des nachweislich hohen Alters des Begräbnisplatzes ist es grundsätzlich vorstellbar, dass die Fibeln ursprünglich in einem kleinen Tumulus deponiert waren, der bei Anlage späterer Bestattungen zerstört wurde. Tumuli mit Fibeln als Beigaben sind aus der Umgebung Pergamons mindestens seit archaischer Zeit bekannt: So wurde in Hatuplar Kalesi auf der Kane-Halbinsel (Kara Dağ) eine jüngere phrygische Fibel der Gruppe H nach E. Caner als Streufund im Bereich der Nekropole mit Tumuli aufgefunden³⁶. Ein Tumulus in Aigai barg Bestattungen des frühen 7. Jhs. mit Schmuck, darunter phrygische Fibeln³⁷. Vor diesem Hintergrund könnte auch Fibel 2017/6 mit einem Nadelhalter, der im Vergleich zu der auf dem Relief von İvriz dargestellten Fibel entgegengesetzt angebracht ist, Bestandteil eines Fibelpaares gewesen sein³⁸.

18 Ob alle hier vorgestellten Funde ursprünglich zu einem einzigen Grabkontext gehörten – wobei Fibel und löffelartige Objekte 2017/6 dann als ›Antiquitäten‹ aufzufassen wären – oder ob es sich um zwei oder mehr Ensembles aus dem 9. bis 8. Jh. v. Chr. handelte, lässt sich nicht mehr entscheiden. Sie erweitern das chronologische Spektrum der Funde im Bereich der untersuchten Nekropole jedenfalls bis in die mittlere Eisenzeit bzw. in die geometrische Epoche und sind zudem rare Zeugnisse der vorarchaischen Eisenzeit in Pergamon.

36 Zimmermann 2011, 156 f. Abb. 86; Kelp – Pirson 2020, 325 m. Anm. 16; Mohr 2015, 284.
 37 Verger u. a. (im Druck); <<http://www.nekropergeol.org/ge/sites.html>>(14.09.2022)
 38 s. o. u. Anm. 31.

Literaturverzeichnis

Boehmer 1972 R. M. Boehmer, Die Kleinfunde von Boğazköy. Aus den Grabungskampagnen 1931–1939 und 1952–1969, Boğazköy-Hattuşa 7 = WVDOG 87 (Berlin 1972)

Boehmer 1979 R. M. Boehmer, Die Kleinfunde aus der Unterstadt von Boğazköy. Grabungskampagnen 1970–1978, Boğazköy-Hattuşa 10 (Berlin 1979)

Caner 1983 E. Caner, Fibeln in Anatolien I, PBF 14, 8 (München 1983)

Kelp – Pirson 2020 U. Kelp – F. Pirson, Tumuli in Pergamon und die Tradition makedonischer Kammergräber, in: C. Berns – C. Huguenot (Hrsg.), Griechische Monumentalgräber. Regionale Muster und ihre Rezeption im ägäischen Raum in klassischer und hellenistischer Zeit, Gateways 7 (Düren 2020) 315–335

Klebinder-Gauß 2007 G. Klebinder-Gauß, Bronzefunde aus dem Artemision von Ephesos, FiE 12, 3 (Wien 2007)

Kohler 1995 E. L. Kohler, The Lesser Phrygian Tumuli 1. The Inhumations. The Gordion Excavations (1950–1973) Final Reports 2, University Museum Monograph 88 (Philadelphia 1995)

Mohr 2015 E.-M. Mohr, Eisenzeitliche Nekropolen im westlichen Kleinasien. Struktur und Entwicklung zwischen dem 9. und 6. Jh. v. Chr., Byzas 21 (Istanbul 2015)

Pirson 2016 F. Pirson, Pergamon – Bericht über die Arbeiten in der Kampagne 2015, AA 2016/2, 135–223

Pirson 2017 F. Pirson, Die Siedlungsgeschichte Pergamons – Überblick und kritische Revision, IstMitt 67, 2017, 43–130

Pirson 2021 F. Pirson, Pergamon – Die Arbeiten in der Kampagne 2020, AA 2021/2, 231–323

Pülz 2009 A. M. Pülz, Goldfunde aus dem Artemision von Ephesos, FiE 12, 5 (Wien 2009)

Sams 2011 G. K. Sams, Artifacts, in: C. B. Rose – G. Darbyshire, The New Chronology of Iron Age Gordion, Gordion Special Studies 6 = University Museum Monograph 133 (Philadelphia 2011) 59–78

Sams – Voigt 2011 G. K. Sams – M. M. Voigt, In Conclusion, in: C. B. Rose – G. Darbyshire, The New Chronology of Iron Age Gordion, Gordion Special Studies 6 = University Museum Monograph 133 (Philadelphia 2011) 155–168

Sapouna-Sakellarakis 1978 E. Sapouna-Sakellarakis, Die Fibeln der griechischen Inseln, PBF 14, 4 (München 1978)

Utili 1999 F. Utili, Die archaische Nekropole von Assos, AMS 31 (Bonn 1999)

Verger u. a. (im Druck) S. Verger – Y. Sezgin – R. Pace, The Necropolis of Aigai. Archaeology of an Exceptional Funerary Landscape, in: F. Pirson – S. Verger (Hrsg.), Hellenistic Funerary Culture at Pergamon, the Aiolis, and Beyond, PF 20 (im Druck)

Zimmermann 2011 M. Zimmermann, Landstädte, Dörfer und Gehöfte in der Chora von Pergamon, in: F. Pirson, Pergamon – Bericht über die Arbeiten in der Kampagne 2010, AA 2011/2, 150–160

ZUSAMMENFASSUNG

Neue Einblicke in die Frühzeit Pergamons

Phrygische Fibeln aus zwei Notgrabungen des Museums Bergama im Bereich der modernen Stadt (Turabey Mahallesi, 191 ada, Parzelle 7 u. 8)
Andrea Pirson – Nilgün Ustura

Im Bereich der modernen Stadt Bergama wurde eine ausgedehnte, römische Nekropole archäologisch erfasst, die auch Bestattungen aus hellenistischer und sogar aus archaischer Zeit aufweist. Als dekontextualisierte Einzelfunde wurden auch drei phrygische Fibeln entdeckt, die mögliche Hinweise auf früheste, inzwischen zerstörte Bestattungen für die Zeit vielleicht schon ab dem 9. Jh. v. Chr. liefern. Dabei sind zwei gegengleich gearbeitete Fibeln wohl als werkstattgleiches Paar anzusehen. Zwei längliche Objekte scheinen mit der einzeln überlieferten Fibel in Verbindung zu stehen und sind vielleicht als Anhänger verwendet worden. Die Fibeln sind rare Beispiele der vorarchaischen Eisenzeit in Pergamon und werfen somit ein Schlaglicht auf diese in Mysien insgesamt wenig bekannte Epoche.

SCHLAGWÖRTER

Pergamon, Phrygische Fibeln, Nekropole, Tumulus, Eisenzeit

ÖZET

Pergamon'un Erken Dönemlerine dair Yeni Bulgular

Bergama Müzesi'nin Modern Yerleşimdeki İki Kurtarma Kazısında Ele Geçen Phryg Fibulaları (Turabey Mahallesi, 191 nolu ada, 7-8 nolu parsel)
Andrea Pirson – Nilgün Ustura

Modern Bergama'da, Hellenistik ve hatta Arkaik dönem mezarlarının da bulunduğu Roma Dönemi'ne ait büyük bir nekropol araştırılmıştır. Bu alanda, konteksi değişmiş münferit buluntu olarak saptanan üç adet fibula, olasılıkla, tahrip edilmiş daha erken (MÖ 9. yüzyıl) gömülere dair bilgiler sunmakadır. Fibulaların ikisi, antitetik biçimde işlenmiş ve aynı atölyeden çıkma bir »çifte fibula«dır. İki adet uzun obje ise tek fibula ile ilişkilidir ve olasılıkla pendantif olarak kullanılmıştır. Fibulalar, Pergamon'daki Arkaik öncesi Demir Çağ'a ait ender buluntular olmakla birlikte, Mysia Bölgesi'nin hakkında çok az bilinen bu dönemine ışık tutmaktadır.

ANAHTAR SÖZCÜKLER

Pergamon, Frig fibulaları, nekropol, tümülüs, Demir Çağı

ABBILDUNGSNACHWEIS

Titelbild: PE2017_09138 (Arne Weiser)

Abb. 1: Ausschnitt aus Pergamon Digital Map 1.1

Abb. 2: DAI-Pergamongrabung, PE 15 Ar Mus 03 IMG_2608 (Marco Blechschmidt)

Abb. 3: Museum Bergama (Nilgün Ustura, Yalçın Yilmazer)

Abb. 4: Ausschnitt aus Pergamon Digital Map 1.1

Abb. 5: DAI-Pergamongrabung, PE2017_09145 (Arne Weiser)

Abb. 6: DAI-Pergamongrabung (Zeichnung: Andrea Pirson, Umzeichnung: Haci Özel)

Abb. 7: DAI-Pergamongrabung, PE2017_09140 (Arne Weiser)

Abb. 8: DAI-Pergamongrabung, PE2017_09149 (Arne Weiser)

Abb. 9: DAI-Pergamongrabung, (Zeichnung: Andrea Pirson, Umzeichnung: Haci Özel)

Abb. 10: DAI-Pergamongrabung, (Zeichnung: Andrea Pirson, Umzeichnung: Haci Özel)

Abb. 11: Museum Bergama (Nilgün Ustura, Yalçın Yilmazer)

Abb. 12: Museum Bergama (Nilgün Ustura, Yalçın Yilmazer)

ANSCHRIFT

Andrea Pirson

andrea.escher@ruhr-uni-bochum.de

ORCID-ID: <https://orcid.org/0000-0001-6947-8211>

Nilgün Ustura

Bergama Müzesi

35700 Bergama – İzmir

Turkey

METADATA

Titel/Title: Neue Einblicke in die Frühzeit

Pergamons. Phrygische Fibeln aus zwei Notgrabungen des Museums Bergama im Bereich der modernen Stadt (Turabey Mahallesi, 191 ada, Parzelle 7 und 8)/*New Insights into the Early Days of Pergamon. Phrygian Fibulae on the Basis of Two Rescue Excavations from the Bergama Museum in the Area of the Modern City (Turabey Mahallesi, 191 ada, plots 7 and 8)*

Band/Issue: IstMitt 72, 2022

Bitte zitieren Sie diesen Beitrag folgenderweise/

Please cite the article as follows: Andrea Pirson

– Nilgün Ustura, Neue Einblicke in die Frühzeit

Pergamons. Phrygische Fibeln aus zwei

Notgrabungen des Museums Bergama im

Bereich der modernen Stadt (Turabey Mahallesi,

191 ada, Parzelle 7 und 8), IstMitt 72, 2022,

§ 1–18, <https://doi.org/10.34780/v8ba-3cb7>

Copyright: Alle Rechte vorbehalten/*All rights*

reserved.

Online veröffentlicht am/*Online published on:*

15.05.2023

DOI: <https://doi.org/10.34780/v8ba-3cb7>

Schlagwörter/*Keywords:* Pergamon, Phrygische Fibeln, Nekropole, Tumulus, Eisenzeit/*Pergamon, Phrygian Fibulae, Necropolis, Tumulus, Iron Age*

Bibliographischer Datensatz/*Bibliographic*

reference: [https://zenon.dainst.org/](https://zenon.dainst.org/Record/003032221)

Record/003032221